

## Nordfriesische Nachrichten

# Samy Deluxe: Respektvoll miteinander umgehen

**ST. PETER-ORDING** „Da kommen Sie!“ Nein, wieder nicht. Sehnsüchtig wurde das Team vom Verein „Crossover“ mit Samy Deluxe, einem der kommerziell erfolgreichsten deutschen Rapper, von den Jugendlichen aus dem Internat mit Spannung erwartet. Der Verein kam zum zweiten Mal nach St. Peter, und dennoch hielt an diesem Nachmittag die Spannung und Aufmerksamkeit bis zum Schluss nach etwa vier Stunden an.

Sportwissenschaftler Hinnerk Smolka führte das zielgerichtete, aber lockere Gespräch. Smolka berät sonst als Teamcoach Unternehmen und Sportmannschaften und erinnerte zu Beginn an die vereinbarten Ziele und Regeln: „Wir sind keine Lehrer und ihr bestimmt, wie es hier weiter gehen soll.“ Nach dem Motto „Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“ wurde den Teilnehmern bewusst, wie man sich respektvoll verhalten muss, wenn ein gemeinsames Ziel erreicht werden soll: Den anderen ausreden lassen, keine Gewalt anwenden, zuhören und sich fragen: „Was kann ich beitragen?“

Um die Spannungen unter den Teilnehmern abzubauen und die Gemeinschaft zu fördern, wählte das Team bewusst Übungen mit dem Basketball aus.



Abschlussfoto mit Rapper Samy Deluxe (mit gelb-blauem Halstuch).

GPA

Plötzlich standen die ansonsten sich locker und cool gebenden Mädchen und Jungen diszipliniert in Übungsreihen und versuchten die Anweisungen umzusetzen, was nicht immer gelang, aber offensichtlich Spaß machte. In einer Übungspause kam das Gespräch schnell auf Gewalt und Cliquenbildung und wie

man sich verhalten soll, wenn Kleinere und Schwächere gemobbt werden: „Mund aufmachen“, meinte ein Junge. Man müsse klar machen, welche Regeln herrschen, und dass man keine Gewalt wolle.

Zum Schluss durften in Gruppen Rap-Texte über das Thema „Konflikte“ ver-

fasst werden, die dann vorgetragen wurden. Samy Deluxe hatte seine Freude daran und griff zum Schluss selbst zum Mikrofon. Obwohl er sich am Nachmittag nur ein paar Mal ins Gespräch eingemischt hatte, merkte man den Jugendlichen an, dass sie Achtung und Respekt vor ihm hatten. Er strahlte Sicherheit, Ruhe und Freundlichkeit aus und wies immer wieder darauf hin, „dass Du es bist, der etwas tun kann“. Rumnörgeln, lässig tun, dazwischen reden – alles sinnlos.

Rüdiger Hoff, pädagogischer Leiter des Internats, freute sich über die Ausdauer seiner Schützlinge: „Hier sind andere Bezugspersonen, junge Leute, die Vorbilder sein können. Da lernen viele freiwillig, wie sie ihr Verhalten anders gestalten können.“ Julia von Dohnanyi, Vorsitzende des Vereins „Crossover“, und Sophie Niebergall, zuständig für die Organisation, zogen eine positive Bilanz. Seit 2007 bieten sie ihr Training an, um etwas gegen die wachsenden Grenzen zwischen Kindern unterschiedlicher Stadtteile und Schulformen zu unternehmen. Sie sind immer wieder überrascht, wie bereitwillig die Schüler mitmachen und wie gut sie sich an die aufgestellten Regeln halten. *gpa*